

Premiere im Theaterhaus Rudi

H.O. Theater spielt Liliom



Renate Michel als *Frau Muskat* und Roland Stegemann als *Liliom* in der gleichnamigen Inszenierung des H.O. Theaters Dresden

„Es ist möglich, mein Kind, daß einen jemand schlägt, und es tut gar nicht weh.“ – So stark kann Liebe sein. Und sie ist es auch zwischen *Liliom* und *Julie*. Es beginnt auf dem Rummelplatz, auf dem *Liliom* arbeitet. Er ist ein Mädchenschwarm, stark und charmant. Und *Julie* ist anders als die anderen Mädchen. Sie werden ein Paar, ziehen zusammen und *Julie* wird schwanger. Doch *Liliom* verliert seine Arbeit und wird immer verbitterter – keine Arbeit, kein Geld. Er trinkt immer mehr und spielt – verspielt (alles). Ein Raubüberfall, geplant vom Schurken *Fiscur*, einziger „Freund“ *Lilioms*, scheint der Ausweg aus der finanziellen Not. Doch der vermeintlich perfekt geplante Coup scheitert und *Liliom* begeht Selbstmord, um der Stra-

fe zu entgehen. Empfangen von einem Engel (schön schräg gespielt von Katja Mül-

ler-Pinzer), bekommt er die Chance, nach 16 Jahren noch einmal auf die Erde zu gehen, um seine Tochter zu sehen. Doch kann man Menschen ändern?

1909 in Budapest uraufgeführt, ist die Thematik des Stücks zu jeder Zeit aktuell. Dem H.O. Theater gelingt eine kurzweilige 75-Minuten-Fassung des dreistündigen Originalstücks. Das Bühnenbild ist einfach und flexibel gehalten und funktioniert gut für diverse Spielorte. Nur die Rummelplatzplakate und ein, nur am Schluß zum Einsatz kommender Einkaufswagen verwirren bei der Umstellung auf neue Spielorte.

Auf der Bühne sieht man erfrischende neue Gesichter (noch etwas zaghaft als Paar, aber mit viel Potential Roland Stegemann und Greta Magdon). Allerdings ließen sich die „alten Hasen“ des H.O. Theaters, wenn auch „nur“ in Nebenrollen (überzeugend Heinz Kitsche als *Fiscur* und Renate Michel als *Frau Muskat*) zur Premiere am 20. November 2010 im Theaterhaus Rudi nicht die Butter vom Brot nehmen. Claudia Römer

Liliom ist wieder zu sehen am 20. und 21.1. sowie am 12. und 13.2.2011 im Theaterhaus Rudi in